

critique und Maere im *Muséon* von Löwen auf französischer Seite; in Deutschland stellte sich die Kritik fast ausnahmslos auf Duchesne's Seite. Nunmehr hat Bellet eine Nouvelle édition entièrement refondu erscheinen lassen, der er 335—418 eine étude sur le cursus et la critique folgen lässt, ein Appendix, der sich gegen die Bollandisten und deren Kritik eines Aufsatzes unseres Autors in der „Universiè catholique“: L'ancienne vie de saint Martial et la prose rythmée richtet. B. fasst auf p. 328 seq. das Resultat seiner Untersuchungen in sechs Thesen zusammen, von denen die zweite lautet: Les textes autorisés si peuvent pas se concilier avec les conclusions de M. Duchesne: ils les démentent même formellement, und die dritte: il y avait, vers le fin du II. siècle, outre l'église de Lyon, plusieurs églises avec leurs évêques dans la Gaule... et ces sièges épiscopaux devaient être établis dans plusieurs des principales civitates. B.'s Schrift wird nicht ohne Erwiderung bleiben.

W. Fritz. *Die Briefe des Bischofs Synesius von Kyrene.* Leipzig Teubner, 1898. S. 230.

Die Schrift soll sein „ein Beitrag zur Geschichte des Attizismus im IV. und V. Jahrh.“, und insofern hat sie mit der christlichen Archäologie weniger zu thun. Die Eigenart des Mannes, der auch als Christ und Bischof den Neuplatoniker nicht ganz abgelegt, der litterarische Werth seiner Schriften, der poetische Schwung in seinen Hymnen, die historischen und geographischen Nachrichten besonders über die Pentapolis stellen den Synesius unter die bedeutsamsten christlichen Schriftsteller des Orients um die Wende des 5. Jahrhunderts. Als solcher ist er u. a. von Kraus schon 1865 in der theol. Quartalschrift gewürdigt worden. (Vgl. Bardenhewer, Patrologie, S. 332). Wenn jetzt F. eine besondere Klasse seiner Schriften, seine über 150 Briefe, speciell nach der sprachlichen Seite zum Gegenstande seiner Studien gemacht hat, so hat er auch zugleich zur Textkritik in einer Anzahl von Briefen (S. 202—224) wertvolle Beiträge gegeben.

d. W.